


Sachinfo



Marcellus-Theater heute

Mehr dazu! 
xp5ky4

Bühne frei! – Die Theaterleidenschaft der Römer

Freier Eintritt für viele tausend Besucher

Der Besuch von Theateraufführungen gehörte zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Römer. Lange Zeit über gab es nur Holzbühnen und -tribünen, die nach einiger Zeit wieder abgebaut wurden. Manchmal wurden Theaterstücke auch im Circus aufgeführt, oder die Zuschauer setzten sich auf die Stufen, die zu einem Tempel führten. Das erste steinerne Theater wurde in Rom im 1. Jh. v. Chr. gebaut. Es folgten zwei weitere, darunter das noch heute recht gut erhaltene Marcellus-Theater. Alle drei Spielstätten waren Open-Air-Theater, über die in den Sommermonaten Sonnensegel gespannt wurden. Sie boten zusammen ungefähr 40 000 Zuschauern Platz. Im Unterschied zum Circus wurde im Theater streng zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen unterschieden: Senatoren und Ritter hatten ihre Ehrenplätze ganz unten, dann folgten die Ränge für die freien Bürger, ganz oben saßen Frauen, Kinder und Sklaven.

Im 1. Jh. n. Chr. lag die Zahl der Theatertage bei ungefähr 70 pro Jahr. Die Kosten trugen die Beamten, die die Spiele ausrichteten – eine große, aber auch teure Ehre. Der Eintritt war frei. Wie die Karten unter den vielen Interessenten verteilt wurden, wissen wir nicht genau.

Worüber die Römer lachten

Die Szene im Lektionstext lehnt sich an eine Komödie des Dichters Plautus an. Sie wurde um das Jahr 200 v. Chr. erstmals aufgeführt. Plautus und seine Kollegen nahmen sich griechische Stücke als Vorbilder. In vielen Komödien ging es turbulent zu: Verwechslungen, Liebesgeschichten mit Happy End, Konflikte zwischen Eltern und Kindern und „Tricksereien“ schlauer Sklaven waren beliebte Stoffe. Streitigkeiten arten bei Plautus manchmal in wüste Beleidigungen aus; seine Komödien sind eine wahre Fundgrube für Liebhaber lateinischer Schimpfwörter. Alle Schauspieler trugen Masken, Frauenrollen wurden von Männern gespielt.



Unterhaltung heute: Ein Musical

„Getanzte Geschichten“ und „Hits“ – Der Aufstieg des Pantomimus

Zwei neue Gattungen standen in der Kaiserzeit höher in der Gunst des Publikums: der Mimus und der Pantomimus. Der Mimus war ein ziemlich anspruchsloses Bühnenstück. Viele Zuschauer empfanden ihn als unterhaltsam, auch wenn Sprache und Inhalt nicht immer für Jugendliche geeignet waren. Im Gegensatz zu Aufführungen von Komödien spielten hier auch Frauen mit.

Beim Pantomimus war die Tanzkunst des Hauptdarstellers die größte Attraktion. Ein Geschehen wurde dabei ohne Worte, nur mit Tanz und Gestik erzählt; die Römer sprachen passenderweise von einer „getanzten Geschichte“. Die pantomimische Darstellung wurde von einem Chor und Musikern begleitet. Diese Lieder entwickelten sich oft zu populären Hits. Die Stoffe des Pantomimus waren vielfach dem Mythos entnommen; die Ausstattung der Stücke war äußerst prachtvoll.

Schauspieler galten zwar – ebenso wie Wagenlenker und Gladiatoren – als ehrlos, aber das hinderte die Menschen nicht daran, den Bühnenstars zuzujubeln. Starkult, Höchstgagen und Skandale gehörten schon in Rom zum Showbusiness. ↳

- 1 Gladiatorenkämpfe, Wagenrennen, Theateraufführungen: An welche heutigen Freizeitangebote fühlst du dich erinnert? Nenne Titel von Sendungen und Veranstaltungen.

Aus dem Schimpfwörter-Katalog des Plautus

| | |
|--------------|--------------|
| Stultissime! | Blödmann! |
| Inanis! | Du Null! |
| Procax! | Großmaul! |
| Infirmus! | Schwächling! |
| Sceleste! | Verbrecher! |
| Sterculinum! | Mistkerl! |
| Tabes! | Ekelpaket! |

Trauer um einen Bühnenstar

Der Kaiser Domitian ließ den Schauspieler Paris aus Eifersucht auf offener Straße umbringen. Viele Menschen ehrten daraufhin die Stelle, an der er gestorben war, mit Blumen und Parfüm.

Ein römischer Geschichtsschreiber

Merke!

- Plautus
- Komödie